

ROeS – Nachrichten

Nr. 32

Januar 1996

"ROeS-Nachrichten" Mitteilungsblatt der Region Österreich-Schweiz der
No. 32 Internationalen Biometrischen Gesellschaft

Bulletin de la Région Austro-Suisse de la Société Internationale de
Biométrie

Redaktion: Dr. Christian Hoffmann, Eidgenössische Forschungsanstalt
für Wald, Schnee und Landschaft
CH - 8903 Birmensdorf
Tel: ++41-1-739-2277, Fax: ++41-1-739-2215
email: hoffmann@wsl.ch

Vorstand der ROeS Präsident: Prof.Dr.Michael Schemper, Abteilung für Klinische
Biometrie, Institut für Medizinische Computerwissenschaften der
Universität Wien, Spitalgasse 23
A-1090 Wien
Telefon: ++43-1-40400-6689, Fax.: ++43-1-40400-6687
e-mail: Michael.Schemper@AKH-Wien.ac.at

Sekretär: Dozent Dr. Manfred Borovcnik, Institut für Mathematik,
Universität Klagenfurt, Sterneckstrasse 15
A - 9020 Klagenfurt
Telefon: ++43-463-2700-778, Fax: ++43-463-2700-759
email: manfred.borovcnik@uni-klu.ac.at

Kassier: Prof. Dr. Jürg Hüsler, Institut für Mathematische Statistik,
Universität Bern, Sidlerstrasse 5,
CH - 3015 Bern
Telefon: ++41-31-631-8810, Fax: ++41-31-631-3870
email: huesler@stat.unibe.ch

| <u>Inhalt</u> | <u>Seite</u> |
|--|--------------|
| Grusswort des Präsidenten | 3 |
| Nachruf auf Professor. Dr. F.X.Wohlzogen | 4 |
| Eindrücke vom Biometrischen Seminar in Rapperswil | 8 |
| Poster am ROeS-Seminar in Rapperswil, 25.-29. Sept. 1995 | 9 |
| ROeS-Mitgliederversammlung in Rapperswil | 10 |
| Satzungen der Region Österreich-Schweiz der Internationalen Biometrischen Gesellschaft | 13 |
| Arthur-Linder-Preis | 14 |
| Aus den Sektionen | 14 |
| Gemeinsame Tagung der Arbeitsgruppe Pharmazeutische Forschung APF und der Basler Biometrischen Sektion BBS am 3. November 1995 in Basel | 16 |
| Intensivkurs: Modelling Statistical Data (with GLIM) | 17 |
| Mitgliederbewegungen | 17 |
| Budapester ISCB-17-Tagung 1996 | 19 |
| Tagung der Deutschen Region 1996 | 19 |
| Electronic Mail, Ein Aufruf | |
| Biometry goes InterNet | |

Fehler! Textmarke nicht definiert.
Fehler! Textmarke nicht definiert.

Grusswort des Präsidenten

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Auf der Mitgliederversammlung am 28. September 1995 in Rapperswil wurde mir das ehrenvolle Amt des Präsidenten der ROeS für die Periode 1996 / 1997 übertragen.

Ich bin gebürtiger Wiener und habe mich nach einem Studium der Statistik nun etwa 18 Jahre mit Klinischer Biometrie beschäftigt. Daneben ist mein Interesse an allgemeineren statistisch-methodischen Fragen ungebrochen. Seit über drei Jahren trage ich auch Verantwortung für ein grosses Universitätsinstitut.

Ich bin bereits der 18. Präsident der ROeS und daran können Sie erkennen, dass die ROeS die schweizerischen und österreichischen Biometriker über eine relativ lange Zeitperiode hinweg vereint hat, über eine Periode, in der nicht nur eine eindrucksvolle Entwicklung unseres Faches stattgefunden hat, sondern sich auch die Kommunikations- und Informationsmöglichkeiten stark verbessert haben:

Der Besuch von speziellen Fachtagungen, selbst auf anderen Kontinenten, ist heute viel leichter zu realisieren als vor 30 Jahren und weltweite Kommunikation über Computernetze ist für Biometriker heute selbstverständlich geworden. Führt diese Entwicklung über Jahrzehnte zu einem schleichenden Schwund an Identifikation von Biometrikern mit ihren regionalen Fachgesellschaften? Würde ich diese Frage nicht mit einem überzeugten 'Nein' beantworten, hätte ich Sie in diesem Grusswort nicht gestellt.

Meine biometrische Laufbahn hat mit der ROeS-Tagung im September 1977 in Krems begonnen und ich war seither immer bedacht, keine dieser Tagungen auszulassen - dies nicht nur, weil das Rahmenprogramm aller dieser Tagungen sehr gut gewählt war, und auch nicht, weil ich die ROeS-Tagung als Ersatz für Gross- oder Spezialtagungen an weit entfernten Orten gesehen hätte: Aus eigener Erfahrung schätze ich die Art der Weitergabe von Wissen, wie sie bei ROeS Tradition ist, sei es in Vorträgen oder in Gesprächen während unserer Tagungen, und ich glaube, dass dieser ROeS-Charakter die Tagung besonders für neu zur Biometrie Gestossene besonders wertvoll macht. Nicht zuletzt bietet ROeS (und ihre Sektionen) auch eine geeignete Plattform, im regionalen Bereich ähnliche Probleme des Berufsalltags samt Lösungswegen im Kollegenkreis zu besprechen.

Bei geeigneten demokratischen Strukturen in unserer Gesellschaft sollte diese auch in Zukunft in der Lage sein, die besten Mitglieder für ein Engagement zu motivieren, und jene Probleme aufzugreifen, die tatsächlich von breitestem Interesse getragen werden. In diesem Sinne und im Sinne einer steten, auch personellen Erneuerung der ROeS möchte ich besonders die jüngeren Mitglieder ersuchen, mir ihre Vorstellungen bezüglich der Entscheidungsprozesse innerhalb der ROeS, des Informationsmanagements und nicht zuletzt bezüglich der für September 1997 in Wien geplanten Tagung zukommen zu lassen.

Im kommenden Frühjahr wird die Planung dieser Tagung im Rahmen einer Sitzung des erweiterten ROeS-Vorstandes in Wien behandelt werden. Ich freue mich, dass es mir gelungen ist, Harald Strelec, Vorstand des Instituts für Mathematik und Angewandte Statistik der Universität für Bodenkultur in Wien, als örtlichen Tagungsleiter zu gewinnen.

In diesem Jahr ohne ROeS-Tagung hoffe ich, einige von Ihnen auf der Tagung der International Biometric Society in Amsterdam (1. - 5. Juli 1996) oder auf der ebenfalls

empfehlenswerten Tagung der International Society for Clinical Biostatistics, ISCB-17, in Budapest (25. - 30. August 1996, siehe auch beiliegende Ankündigung) anzutreffen.

Schliesslich möchte ich Sie ersuchen, Ihre e-mail-Adressen dem Redakteur der ROeS - Nachrichten, an Herrn Christian Hoffmann über die e-mail-Adresse: hoffmann@wsl.ch bekanntzugeben. Sie können dann kurzfristig und schneller, als dies über die ROeS-Nachrichten möglich ist, über bevorstehende Aktivitäten der Region bzw. der Sektionen mit einem elektronischen ROeS-Newsletter informiert werden.

Mein Dank und meine Anerkennung ergehen an die Organisatoren der sehr gut gelungenen Tagung in Rapperswil, besonders an den Alt-Präsidenten Hans-Rudolf Roth und den Tagungsleiter Theo Gasser, sowie an drei langjährig um Administration, Information und Finanzen der ROeS verdiente Kollegen, Manfred Borovcnik, Christian Hoffmann und Jürg Hüsler.

Ein nicht nur in der Biometrie erfolgreiches Jahr 1996 wünscht allen ROeSianerInnen

Michael Schemper

Wien, 5. 1. 1996

Nachruf auf Professor. Dr. F.X.Wohlzogen

Prof. Dr. F.X.Wohlzogen, Emeritus am Institut für Medizinische Statistik der Universität Wien, verstarb am 2. Juli 1995 im Alter von 77 Jahren nach kurzem schwerem Leiden.

Er wurde im Jahre 1919 als einziges Kind der Wilhelmine Wohlzogen und des Konskriptionskommissars Franz Wohlzogen in Wien geboren. Nach der Volksschule legte er am traditionsreichen Theresianum im Jahre 1937 seine Reifeprüfung ab und studierte darauf an der Universität Wien Medizin, wo er im Jahr 1942 zum Doktor der gesamten Heilkunde promovierte. Was ich aus gelegentlichen Bemerkungen seinerseits entnehmen konnte, war er ein äusserst begabter Schüler, der sich jedoch schon früh durch sehr individuelle Vorstellungen und Ziele auszeichnete.

Es blieb ihm nicht erspart, unmittelbar nach seinem Studium als Truppenarzt auf dem Balkan mit der grauenvollen Realität des Krieges konfrontiert zu werden. Diese Erlebnis als ganz junger Mediziner hat ihn für sein weiteres Leben tief geprägt.

Nach dem Krieg begann er als wissenschaftlicher Assistent im Bereich der Physiologie seine wissenschaftliche Karriere. Die langjährige wissenschaftliche Tätigkeit in Wien war unterbrochen von längeren, durch Stipendien geförderte Aufenthalte im Department für Physiologie des St. Mary's Hospital der Medical School of London. Hier erfuhr er seine Bekehrung für das Fach Medizinische Statistik. Wenn man versucht, die verschiedenen Aussagen zu dieser so wichtigen Weichenstellung auf einen Punkt zu bringen, so war es die Kritik eines berühmten Wissenschaftlers anlässlich einer Tagung der Physiological Society, die den entscheidenden Anstoss brachte. Der Kritiker äusserte Lob über die Arbeit des Vortragenden, empfahl jedoch, dass er sich etwas mehr mit Statistik befassen sollte. Dies hat F.X.Wohlzogen in der Folge bis zu seinem Lebensende getan, wobei er jedoch noch lange Zeit vor allem in der Endokrinologie weiter sein medizinisch-wissenschaftliches Standbein hatte.

Im Jahr 1969 wurde er zum Professor für Medizinische Statistik und Dokumentation ernannt, er hatte jedoch schon viele Jahre vorher in der Fakultät die Ausbildung und Beratung in statistischen Fragen übernommen. Nach 15 Jahren als Vorstand des Instituts ging er 1986 in den Ruhestand.

Die wissenschaftliche Tätigkeit F.X.Wohlzogens ist geprägt durch seinen pionierhaften Beitrag zur Entwicklung der Medizinischen Statistik in Österreich und über die Grenzen des Landes hinaus.

Wir haben Unterlagen bis ins Jahr 1953 zurück. Aus der Abb. 1 erkennt man den ganz typischen Stil, wie er für die statistischen Berechnungen in der Frühzeit mehr oder weniger von Hand von F.X. in grosser Klarheit und Perfektion gepflegt wurde. Man beachte die angewandte Methodik der Probitanalyse, mit einem Test auf Linearität und Parallelität in einem Bioassay, die auch heute noch nachvollziehbare Dokumentation der Schritte, immer mit Datum versehen.

Über seine intensive Befassung mit Alles-oder-Nichts-Reaktionen kam er sehr bald auf die Frage der Sequentialanalyse, da er schon damals erkannte, dass die Einsparung von Versuchseinheiten, etwa Versuchstieren, eine grundlegende ethische Forderung an die medizinische Statistik darstellt. In Arbeiten bis zurück zum Jahre 1954 hat er bereits Gruppierungspläne vorgeschlagen, die in einer Erweiterung des ursprünglichen Konzepts des kontinuierlichen Testens nach jedem Individuum von A.Wald einen wesentlichen Schritt in Richtung Praktikabilität bedeuteten. In Abb. 2 ist ein Beispiel für seine vielen Beiträge in der ROeS in Form der ersten Zeilen seines Manuskripts für die Tagung in Vaduz wiedergegeben, in dem er über ausführliche Computerberechnungen der statistischen Eigenschaften von sequentiellen Testplänen berichtet, auch ein Zeugnis für die frühe Zusammenarbeit mit seinem langjährigen Begleiter V.Scheiber. Es muss hervorgehoben werden, dass er gegen Ende seiner wissenschaftlichen Tätigkeit massgeblich an komplexen Projekten als Autor beteiligt war, in denen z.B. Modelle mit verteilten Hazards angewandt wurden. Diese Forschungsarbeiten waren Resultat einer langjährigen Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe von Wissenschaftlern verschiedener Ausbildung zur Frage der Kariesprophylaxe durch Fluoride, die zu einer der kreativsten und schönsten für ihn und das Institut werden sollte. Die Methodik ist einige Zeit später unter dem Begriff der Frailty-Modelle von verschiedenen Seiten ins Bewusstsein der Biometriker gebracht worden. Überhaupt war sein breites Forschungsspektrum durch ein ausserordentliches innovatives Potential gekennzeichnet. So waren schon anfangs der Siebzigerjahre entscheidungstheoretische Verfahren unter Verwendung von Kostenfunktionen Gegenstand von Forschungsprojekten am Institut, lange bevor diese Methodik als "modern" galt.

F.X.Wohlzogens Auffassung vom Fach war stets wesentlich dadurch ausgezeichnet, dass er die statistische Methodik nie als Selbstzweck sah, sondern nur als Mittel zum Zweck verbesserter medizinischer Forschung. Er hatte die Eigenschaft zum Eingehen vertretbarer Kompromisse, die er dann auch standfest gegenüber Dritten vertrat. Schon in den Sechzigerjahren hatte er kontrollierte Studien mit interessanten Designs etwa zu Kombinationstherapien geplant und ausgewertet, wobei ihn sein wirklich fundamentales medizinisches Wissen und seine soziale Kompetenz bei der Zusammenarbeit mit Anwendern auszeichnete.

Sein Arbeitsstil war akribisch genau, seine Arbeitszeit, gesteuert meist durch Interesse, aber bisweilen auch durch Termindruck, aufopfernd und unkonventionell.

Ich muss gestehen, dass es viele gerade dieser Eigenschaften sind, von denen ich als einer der mit ihm mehr als 15 Jahre zusammengearbeitet hat, noch heute profitiere. Der präzisen Art seiner Vorstellung von der Aufgabe der Biometrie, der Präzisen Art, statistische Probleme zu formulieren und zu behandeln und seiner akribischen Art, diese auch in einfacher, treffender und manchmal auch sehr eigenwilligen Form niederzuschreiben (alles getragen von höchster Intelligenz), stand seine Bescheidenheit in vielen äusserlichen Dingen, sein positiver Zugang auf die Menschen, seine wohlwollende Unterstützung für Kollegen und Mitmenschen sowie seine Fähigkeit, Feste zu feiern, gegenüber. Und dies, obwohl er schwerste Schicksalsschläge durch das Leben erfuhr, den frühen Tod seines Sohnes, seiner Tochter sowie seiner Gattin und getreuen Gefährtin Elisabeth und vieles andere mehr.

Wenn ich an F.X.Wohlzogen denke, so steht für mich persönlich jedoch über allem jene starke Individualität und jener Rest von Unangepasstheit, die ihn trotz aller Konzilianz mit den Zwängen der Umgebung an einer Universität doch an vielen grundsätzlichen Dingen festhalten liess, von denen er fest überzeugt war. Es besteht die Gefahr, dass solche Charaktermerkmale in der nachpionierhaften Phase mit ihren neuen Zielen und Bräuchen zunehmend verloren gehen.

Wir haben mit F.X.Wohlzogen nicht nur einen grossen Wissenschaftler und Pionier, sondern auch einen grossen Lehrer, Kollegen, Freund und vor allem Menschen verloren.

Peter Bauer, Köln

Eindrücke vom Biometrischen Seminar in Rapperswil

Die biometrische Tagung fand wie immer in der letzten Septemberwoche statt, turnusgemäss dieses Jahr im schweizerischen Rapperswil am oberen Zürichsee. Dieses kleine Städtchen war ein charmanter Aufenthaltsort und sehr geeignete Tagungsstätte. Ganz dicht beim Bahnhof lagen die Hotelunterkünfte und das Tagungslokal in der Aula des Interkantonalen Technikums. Dank der sorgfältigen Organisation von Theo Gasser und seiner Sekretariatsmannschaft verlief die Tagung reibungslos und harmonisch. Wie üblich trafen sich die Leitung der ROeS, die Koordinatoren und Vortragenden am Sonntagabend, um gemütlich zusammen zu sitzen und letzte Unklarheiten auszuräumen. Diesmal wurden die Vortragspapiere nicht in Mappen verteilt, sondern tageweise aufgelegt. Dies vereinfachte den Start beträchtlich und beeinträchtigte die Übersicht über die Tagung nicht.

Der Montagmorgen startete mit dem Thema "Modellierung in Land- und Forstwirtschaft". Eine gehaltvolle Übersicht über Versuchsplanung bildete eine gelungene Einstimmung, die zu gutem Mithören und Mitdenken anregte, für Schreibgewandte auch das Mitschreiben, die Handouts folgten später. Mit einem mehr modellbetonten, weniger statistischen Vortrag zeigte Norbert Kräuchi, wie Waldmodelle für die Bewertung von Umweltszenarien eingesetzt werden. Joachim Kunert erklärte sehr schön den Einbezug von Nachbarschaftsbeziehungen in die Versuchsplanung. Der Montagnachmittag stand unter dem Thema "Neuere Ansätze in der statistischen Modellierung". Alle drei Vorträge von Hans Riedwyl, Michael Schimek und Bernhard Seifert brachten die Nichtparametrik zur Diskussion. Am Montagabend lud uns der Bürgermeister von Rapperswil zu einem Aperitif im Rathaus ein und stellte uns sein Städtchen vor. Es entstand an der Kreuzung zweier wichtiger Handelsstrassen, profitierte durch Zölle vom regen Verkehr und leidet heute entsprechend unter ihm. Immerhin würden bis Ende 1995 noch alle Parkplätze in den Untergrund verbannt. Danach traf sich der erweiterte Vorstand zu einem Arbeitsessen und bereitete die Mitgliederversammlung am Donnerstag vor.

Am Dienstagmorgen wurde die Frage beleuchtet "Wozu braucht man robuste Statistik". Frank Hampel definierte sie als die Stabilitätstheorie der Statistik, und Werner Stahel, Alfio Marazzi und Martin Schumacher gaben Einblick in den Stand von Theorie und Anwendungen. Letztere leiden noch an der ungenügenden Verbreitung von geeigneten Computerprogrammen. Den Dienstagnachmittag leitete Klaus Abt ein mit einer Gedenkrede an Professor Franz Wohlzogen, einem der Gründer der ROeS (siehe dazu auch den separaten Artikel). Anne Whitehead gab eine Übersicht über Metaanalysen, Matthias Egger und Niels Keiding vertieften ins Thema anhand von interessanten Beispielen. Am frühen Abend wurden bei einem Aperio die Posters von den Autoren vorgestellt, siehe auch folgenden Artikel.

Der Mittwochmorgen stand im Zeichen von Genetik und Gentechnologie. Jürg Ott gab eine ausführliche und leicht verständliche Einführung in dieses hochaktuelle Thema. Max Baur leitete zur angewandten Forschung auf diesem Gebiet über, Heike Bickeböller und Michael Knapp verstanden es, die Aufklärung komplexer Krankheiten klar darzustellen. Am Mittag schien die Sonne noch, als uns der Bus nach Einsiedeln brachte. Zwei Patres des Klosters führten uns durch die Kirche und sonst nicht zugängliche Teile des Klosters. Besonders interessant fand ich die Entstehungs- und Renovationsgeschichte der Kirche und die Ausstellung alter Handschriften in der Bibliothek. Wer nach Ende der Führung darauf gehofft hatte, das Städtchen Einsiedeln anschauen zu können, sah sich enttäuscht, ein Platzregen versperrte den Weg, der Schirm lag im Bus. So wurde ich genötigt, der schlichten, aber eindrucksvollen Vesper der Mönche zuzuhören. Der Regen erwies sich als hartnäckig und begleitete uns auch bei der Schiffsreise über den See nach Küsnacht zum Abendbankett im

Hotel "Sonne". Eine Trachtenkapelle unter der Leitung des ehemaligen Zahnmediziners Marthaler aus Zürich unterhielt uns beim vorzüglichen Essen und spielte zum Tanz auf.

Der Donnerstag begann mit einem leichtverständlichen und temperamentvollen Einstieg in die Resamplingmethoden von Iris Pigeot. Anschliessend diskutierten Willi Sauerbrei diese Methoden für Regressionsmodelle und Peter Schlattmann für geographische Epidemiologie. Eine eher lockere Ansammlung von Themen boten die freien Vorträge am Donnerstagnachmittag. Im Anschluss daran hörte die Mitgliederversammlung die Berichte des Vorstandes und der Revisoren, erteilte Entlastung und wählte Michael Schemper zum neuen Präsidenten. Er wird zusammen mit Harald Strelec die nächste ROeS-Tagung ausrichten, die Ende September 1997 an der Universität für Bodenkultur (= Landwirtschaft und Forsten) in Wien stattfinden wird.

Der letzte Tag war den medizinischen Anwendungen gewidmet. Am Vormittag ging es um Klinische Prüfung. Stephan Senn gab eine kritische und humorvolle Einführung, Michael Budde und Gerd Rosenkranz besprachen Dose-Finding-Probleme und Äquivalenzstudien. Am Nachmittag standen Drug Safety und Drug Monitoring auf dem Programm. Diese interessanten Vorträge wurden leider nur noch von wenigen Teilnehmern besucht, draussen schien auch sehr verlockend wieder die Sonne...

Für mich war die Tagung sehr interessant und lehrreich. Ich schätze den Aufbau der Halbtage mit Einführung in das Thema und nachfolgenden Problemdarstellungen sehr. So lerne ich jedes Mal etwas dazu, neue Türen öffnen sich. Der Austausch mit Freunden und Kollegen findet in einem überblickbaren Rahmen statt. Rapperswil bot ein reiches Angebot an Essgelegenheiten, die Mensa des Technikums bot die praktische Gelegenheit zum Mittagessen und das schöne Zurichseeufer zu geniessen. Ich danke den Organisatoren und Teilnehmern für das Gelingen der Tagung und freue mich auf die nächste Tagung in Wien.

Christian Hoffmann

Poster am ROeS-Seminar in Rapperswil, 25.-29. Sept. 1995

Die Posterbroschüre vom Seminar 95 kann beim Sekretär der ROeS (Adresse siehe S.2) angefordert werden. Die Broschüre hat 88 Seiten. Der Druckkostenersatz beträgt Sfr 5.- bzw. S 40, zahlbar auf die entsprechenden ROeS-Konten in Bern bzw. in Graz.

Gudrun Bernhard, Königstein

Elementare nichtparametrische Methoden in statistischen Auswertungssystemen

Ludwig A. Hothorn, Hannover

Multiples Testen in Dosis-Findungs-Studien unter Berücksichtigung von Wirkungsumkehr bei hohen Dosen sowie Varianzinhomogenität

Frank Krummenauer, Gerhard Hommel, Mainz

Varianz und Konfidenzintervall der standardisierten Mortalitätsratio - Anwendung eines Bootstrapsverfahrens

Der Simes-Test bei diskreten Teststatistiken

Christian Pfeifer, Karl P. Pfeiffer, Innsbruck
Ute Römisch, Berlin
Selection Procedures in Food Sciences

Barbara Schneider und Peter Bauer, Wien
Eine Abbruchregel für multiple Vergleiche in klinischen Studien zur Elimination schlechterer Behandlungen.

Hanno Ulmer, Innsbruck
Epidemiologische Forschung in Vorarlberg

ROeS-Mitgliederversammlung in Rapperswil

ROeS-Mitgliederversammlung am Donnerstag, den 28. September 1995, 17 Uhr 20, in der Aula des Technikums Rapperswil

Tagesordnung

1. Genehmigung und Ergänzung der Tagesordnung
2. Protokoll der Mitgliederversammlung 1993 (vgl. ROeS-Nachrichten, No. 30)
3. In Memoriam Franz Xaver Wohlzogen
4. Bericht des Präsidenten
5. Bericht des Schatzmeisters
6. Bericht der Rechnungsprüfer
7. Bericht der Präsidenten der Sektionen: BBS/WBS/BSSK
8. Entlastung des Vorstandes
9. Wahlen: Präsident/Sekretär/Schatzmeister/Rechnungsprüfer
10. Seminar 1997: Ort/Tagungsleiter/Zeit/Themenvorschläge
11. Varia

ad 1)

Die Tagesordnung wird einstimmig (31 pro) angenommen.

ad 2)

as Protokoll der Mitgliederversammlung 1993 (vgl. ROeS-Nachrichten, No. 30) wird ohne Anmerkungen einstimmig (31 Pro) zur Kenntnis genommen.

ad 3)

Prof. Bauer, Wien, schildert den Lebenslauf von Franz Xaver Wohlzogen und gibt eine Würdigung des im Sommer verstorbenen Gründungsmitgliedes der ROeS.

ad 4) Bericht des Präsidenten

An die IBS wurden US\$ 1.650,- überwiesen. Diese Mittel dienen zur Förderung der Teilnahme von Mitgliedern aus Dritte-Welt-Ländern am IBC in Amsterdam 96.

Für den Council der IBS finden für die Periode 96-99 Wahlen bis 15. Oktober 1995 statt. Als Kandidaten der ROeS sind gemeldet worden: M. Borovcnik, H. Flühler, G. Seeber.

Die IBS sucht Mitglieder für ein Technology Committee, welches langfristig den Umstieg auf elektronische Medien für die Kommunikation und die Biometrics planen soll. Die ROeS wird F. Quehenberger und C. Hoffmann vorschlagen.

C. Minder, Bern, ist als Berichterstatter für das Biometric Bulletin nach langer Amtszeit zurückgetreten, der erweiterte Vorstand hat H. Friedl, Graz, als Nachfolger bestellt.

Das Planning Committee für den IBC in Amsterdam wurde mit T. Gasser und G. Seeber beschickt.

Es wird ein Ethik-Gremium bestehend aus Gasser, Pfeiffer und Schenker eingerichtet. Dieses soll die internationalen Bestrebungen sichten und für die ROeS-Mitglieder zugänglich machen.

J. Hüsler legt die Statuten für den Arthur-Linder-Preis vor, nach Diskussion wird der Vorschlag einstimmig mit 30 Prostimmen bei einer Enthaltung angenommen. Es wird der Preis erstmalig im Jahr 1997 vergeben werden. Die Ausschreibung mit der Veröffentlichung der Statuten wird in den nächsten ROeS-Nachrichten erfolgen. (Statuten liegen dem Protokoll bei.)

Der Sekretär berichtet über die erfolgte Statutenänderung der ROeS: Es wurden nur die allernotwendigsten Anpassungen gemacht, damit die ROeS den geänderten Statuten der IBS genüge tut. Die neuen Statuten werden in den nächsten ROeS-Nachrichten veröffentlicht.

ad 5) Bericht des Schatzmeisters

Der Schatzmeister dankt Frau Aebersold für die Kassenführung. Die Abrechnung für die Jahre 1993/94 wurde in den ROeS-Nachrichten No. 30 veröffentlicht. Danach ist der Kassenstand seit der letzten Mitgliederversammlung leicht angewachsen. Der Mitgliederstand stagniert, Neuzugänge und Austritte halten sich die Waage.

ad 6) Bericht der Rechnungsprüfer

Eggenberger berichtet namens der beiden Rechnungsprüfer (2. Prüfer Pfeiffer), dass alle Ein- und Ausgänge den Vereinszwecken entsprechen, dass sie ferner ordnungsgemäss verbucht und mit Belegen versehen sind. Auch die Abrechnung des Innsbrucker Seminars 93 war vorbildlich und korrekt.

ad 7) Bericht der Präsidenten der Sektionen und des Redaktors der ROeS-Nachrichten: BBS/WBS/BSSK

Die Berichte der Präsidenten der Sektionen fallen kurz aus, die einzelnen Aktivitäten, vornehmlich die Durchführung von Kolloquien, ist in den ROeS-Nachrichten No 30 und 31 sehr gut dokumentiert. Für das Jahr 95 werden die Aktivitäten in den nächsten ROeS-Nachrichten enthalten sein. Das Festkolloquium zu Ehren Prof. Gölls in Seggau 94 war erfolgreich. Es wird nachgedacht, ob in einer Reihe mit dem EDA-Kolloquium in Seggau 90 nicht eine weitere Veranstaltungsreihe mit ganz speziellen Schwerpunkten und kleinerem Kreis begonnen werden soll. Die Basler Sektion mit ihrem Interesse in der Pharma-Industrie beteiligt sich an internationalen Unternehmungen wie der EFSPi oder der DIA. Näheres entnimmt man aus den ROeS-Nachrichten. Der Redaktor der ROeS-Nachrichten zeigt sich über den Informationsfluss mit den Sektionen durchaus zufrieden, wie die letzten Ausgaben auch bestätigen. Wenngleich nicht die Tagungstermine und Themen als Einladung aufgefasst werden können (weil zu spät), so dokumentieren sie doch die Aktivitäten der Sektionen ziemlich vollständig.

ad 8) Entlastung des Vorstandes

Gölles stellt den Antrag, den Vorstand zu entlasten. Dieser Antrag wird einstimmig mit 28 Prostimmen und 3 Enthaltungen angenommen.

ad 9) Wahlen

Zum neuen Präsidenten wird vom erweiterten Vorstand M. Schemper, Wien, vorgeschlagen. Aus den Reihen der Mitgliederversammlung erfolgen keine weiteren Vorschläge. M. Schemper wird mit 30 Prostimmen bei einer Enthaltung ohne Gegenstimme zum Präsidenten gewählt. Als Sekretär wird Borovcnik vorgeschlagen, keine weiteren Vorschläge. Auch hier erfolgt die Wahl mit 30 Prostimmen bei einer Enthaltung ohne Gegenstimme. Als Schatzmeister wird Hüsler vorgeschlagen. Wieder kein Gegenvorschlag, wieder erfolgt die Wahl mit 30 Prostimmen bei einer Enthaltung ohne Gegenstimme. Zu Kassenprüfern werden Eggenberger und Pfeiffer vorgeschlagen, auch sie werden einstimmig, d.h. mit je 30 Prostimmen bei je einer Enthaltung ohne Gegenstimme gewählt. Die Gewählten nehmen die Wahl an.

Ad 10) Seminar 1997

Als Ort für das Seminar 1997 wird Wien, die Universität für Bodenkultur, vorgeschlagen. Als Tagungsleiter wurde Prof. H. Strelec nominiert. Termin: 22.-26. Sept. 1997. Strelec schildert kurz die Gegebenheiten an der "Boku". An Themenvorschlägen aus den Reihen der MITGLIEDERVERSAMMLUNG kommen:

- Statistische Software
- Computerintensive Methoden
- Neuronale Netze
- Markov Chain Monte Carlo Methods
- Artificial Intelligence
- Genetische Algorithmen in der Biometrie
- Molekularstatistik
- Pflanzenpathogene Studien
- Veterinärmedizin
- Agrar- und Forstwirtschaft
- Qualitätssicherung im Gesundheitswesen
- Qualitätssicherung in der Lebensmitteltechnologie
- Methodische Probleme der alternativen Medizin
- Semiparametrische Methoden mit Anwendungen
- Erklärte Variabilität und Varianzkomponenten
- Lebensdaueranalyse
- Ausbildungsfragen

Bedenken werden geäußert, dass die Grossstadt Wien den für die ROeS-Tagungen so typischen Seminar-Charakter empfindlich stören würde. Die Tagungsleitung wird daher extra Anstrengungen dagegen unternehmen müssen.

Ad 11) Varia

Alle Mitglieder werden gebeten, ihre e-mail-Adressen dem Sekretär und dem Redakteur der ROeS-Nachrichten bekannt zu geben. Es soll eine mailing list eingerichtet werden, damit der Informationsfluss innerhalb der ROeS intensiviert werden kann.

Schriftführer
(M. Borovcnik)

Präsident
(H.-R. Roth)

Satzungen der Region Österreich-Schweiz der Internationalen Biometrischen Gesellschaft

VIII.2 AUSTRO-SWISS REGION (Roes) Region Österreich-Schweiz
Founded: September 22, 1961, Wien

Satzungen der Region Österreich-Schweiz der Internationalen Biometrischen Gesellschaft

1. Die Region Österreich-Schweiz (im Folgenden genannt ROeS) der Internationalen Biometrischen Gesellschaft (im Folgenden genannt IBG) besteht aus den in Österreich und der Schweiz ansässigen Mitgliedern der Internationalen Gesellschaft (International Biometric Society). Im weiteren können als Mitglieder aufgenommen werden:

- a) die im Ausland lebenden Österreicher und Schweizer,
- b) Interessenten, die sich aus freien Stücken um die Mitgliedschaft der österreichisch-schweizerischen Region bewerben.

2. Für die Rechte und Pflichten der Mitglieder sind die Satzungen der IBG massgebend.

3. Der Vorstand der ROeS besteht aus dem Präsidenten, dem Sekretär und dem Schatzmeister.

4. Der Beirat besteht mindestens aus den Vorgängern der amtierenden Vorstandsmitglieder, dem Redaktor der ROeS-Nachrichten, den Organisatoren der jeweils vorangegangenen und der bevorstehenden regionalen Tagung sowie den Sektionspräsidenten.

5. Die Mitgliederversammlung hat einmal in zwei Jahren stattzufinden; dabei wählen die Mitglieder den Vorstand und bestimmen den Jahresbeitrag. Der Präsident ist abwechselnd aus der Schweiz und aus Österreich zu wählen.

6. Die Mitglieder der Region können unter folgenden Bedingungen örtliche Sektionen bilden:

- a) Ziel einer örtlichen Sektion ist, die Anliegen der IBG am Ort der Sektion zu fördern.
- b) Mitglied einer örtlichen Sektion ist, wer Mitglied der IBG ist und schriftlich seinen Beitritt zur örtlichen Sektion erklärt. Stimm- und Wahlrecht besitzen nur die Mitglieder der ROeS.
- c) Für die Rechte und Pflichten der Sektions-Mitglieder sind vorrangig die Satzungen und Reglements der IBG bzw. der ROeS massgebend.
- d) Der Vorstand einer örtlichen Sektion besteht mindestens aus dem Präsidenten und dem Kassier. Der Präsident einer Sektion ist Mitglied des Beirates der ROeS.
- e) Der Kassier einer Sektion erstellt eine Jahresabschlussrechnung zu Handen des ROeS-Vorstandes.
- f) Eine örtliche Sektion gibt sich ihre Statuten selbst. Diese müssen vom Vorstand der ROeS gutgeheissen werden.

7. Im übrigen gelten die Bestimmungen der Satzungen der IBG.

Genf, Zürich und Wien, den 31. Januar 1962, Innsbruck 1965, Wien 1973, Klagenfurt, 1995.

Arthur-Linder-Preis

Die Region Österreich-Schweiz der Internationalen Biometrischen Gesellschaft fördert den wissenschaftlichen Nachwuchs mit dem Arthur-Linder-Preis.

- 1) In Ehrung von Prof. Dr. Arthur Linder wird alle zwei Jahre ein Preis an jüngere Mitglieder der Region Österreich-Schweiz (ROeS) Schweiz der Internationalen Biometrischen Gesellschaft verliehen.
- 2) Der Preis wird anlässlich des Biometrischen Seminars der ROeS für eine sehr gute Forschungsarbeit im Gebiet der Biometrie vergeben. Es können sowohl Anwendungen als auch theoretische Untersuchungen ausgezeichnet werden.
- 3) Die Preisträger sollen höchstens 35 Jahre alt sein.
- 4) Die zweijährliche Preissumme beträgt Sfr. 2000.- und kann jederzeit neu festgelegt werden. Sie kann auf höchstens zwei Preisträger aufgeteilt werden.
- 5) Der Eingabetermin der Arbeiten ist der 1. Mai im Jahr vor einem Biometrischen Seminar. Die Arbeit ist zusammen mit der Angabe des wissenschaftlichen Werdegangs an den Präsidenten der ROeS einzureichen.
- 6) Die Jury besteht aus drei Personen, dem Präsidenten der ROeS und zwei ROeS-Mitgliedern, einem Österreicher und einem Schweizer. Die beiden ROeS-Mitglieder werden alle zwei Jahre gewählt oder in ihrem Amt bestätigt. Eine Wiederwahl ist höchstens zweimal möglich.
- 7) Die Arbeiten werden begutachtet. Die Anwarter sollen möglichst zwei Gutachter vorschlagen. Wurden die Arbeiten schon von einer wissenschaftlichen Zeitschrift zur Publikation angenommen, so sollen die anonymen Gutachten mit eingereicht werden.
- 8) Die Preisträger werden anlässlich des ROeS-Seminars vorgestellt. Sie tragen ihre Arbeiten als kurze Referate vor.

Bern, 19.9.1995, J.Hüsler, C.Hoffmann

Aus den Sektionen

Basler Biometrische SektionBBS

1. März 1995, Basel
B. Flury, Bloomington, Classification, Clustering and Finite Mixture Analysis with Morphometric Applications
25. Mai 1995, Basel
Frühjahrsseminar der BBS
18. Okt. 1995, Basel
R. Klar, Freiburg/Br., Expertensysteme in der Medizin

3. Nov. 1995, Basel
Gemeinsame Tagung APF/BBS (siehe Bericht)
29. Nov. 1995, Basel
G. Rosenkranz, Basel, Dose Finding on Oncology Studies
13. Dez. 1995, Basel
J. von Fellenberg, Basel, Bayesian Hierarchical Models for Meta-Analysis of Clinical Trials
10. Jan. 1996, Basel
J. Vollmar, Basel, Drug Safety: Konzepte - Probleme
14. Febr. 96, 16.00 - 17.15, Basel, ISO, Seminar-Raum 107, Holbeinstr. 12
E. Lüdin, Basel, Bayesian Statistics in Medical Research: An Introduction
13. März 96, 16.00 - 17.15, Basel, ISO, Seminar-Raum 107, Holbeinstr. 12
Bock, Sample Size and Power Determination in Clinical Trials

Biometrische Sektion Steiermark-KärntenBSSK

20. Okt. 1995, Graz
G.U.H. Seeber, Innsbruck: Exponentielle Regressionsmodelle
- J. Bacher, Linz: Umweltbelastungen und Gesundheit: Ein Beispiel für clusteranalytische Anwendungen
- C. Czado, München: Modellierung von Überdispersion in binären Regressionsdaten mit Hilfe von MCMC Methoden: Theorie und Anwendungen.
25. Jan. 1996, Graz
G. Arminger, Wuppertal, G. Guimaräs, Marburg, Tutorial über 'Neuronale Netze'. Nähere Informationen über: friedl@fstatap01.tu-graz.ac.at.

Biometrische Sektion WienWBS

6. April 1995, Wien
V. Ducrocq, Jouy-en-Josas, Random Effects in Survival Analysis: An Example from Animal Breeding
M. Schemper, Wien, Die Schätzung von Korrelationen für unzensierte Populationen bei Vorliegen zensierter Daten
21. November 1995, Wien
R. Hatzinger, Wien, Log-lineare Modelle bei wiederholten kategorialen Messungen
R. Dittrich, Wien, Erweiterte Modelle für Paarvergleiche
11. April 1996, Wien
Gemeinsames Treffen der WBS und der Österreichischen Statistischen Gesellschaft.
M. Schumacher, Freiburg, Thema noch offen.

Gemeinsame Tagung der Arbeitsgruppe Pharmazeutische Forschung APF und der Basler Biometrischen Sektion BBS am 3. November 1995 in Basel

Ungefähr 80 Biometriker haben an der Tagung teilgenommen. Etwa ein Drittel der Teilnehmer sind Mitglieder der BBS. Das Tagungsprogramm umfasste einen Geschäftsteil der APF und einen, für BBS und APF gemeinsamen, wissenschaftlichen Teil mit drei Vorträgen:

Prof. A. Tamhane, Evanstone, Multiple comparison procedures in randomised dose finding studies. Prof. Tamhane gab ein interessantes Übersichtsreferat und stellte Vor- und Nachteile der verschiedenen Test-Prozeduren in Abhängigkeit des Typs der Alternativen dar.

Dr. G. Antes, Freiburg, Vorstellung der Cochrane Collaboration. Erstellung von systematischen Übersichtsarbeiten und therapiebezogenen Meta-Analysen zu klinischen Studien. Dr. Antes stellte Ziel und Zweck, sowie die Organisation und Zukunftsabsichten der Cochrane Collaboration dar. Der einführende Abschnitt in Dr. Antes Handout beschreibt die Cochrane Collaboration wie folgt:

In an influential book published more than twenty years ago, Archie Cochrane drew attention to our great collective ignorance about the effects of health care, and explained how evidence from randomised controlled trials (RCTs) could help us to use resources more rationally. He recognised that people who want to take more informed decisions about health care do not have ready access to reliable reviews of the available evidence. In 1979, he wrote:

"It is surely a great criticism of our profession that we have not organised a critical summary, by speciality or subspecialty, adapted periodically, of all relevant randomised controlled trials".

The Cochrane Collaboration has evolved in response to this challenge. Contributors in many countries and specialities are preparing and maintaining systematic review of RCTs, and review of other evidence when appropriate. This international endeavour aims to ensure that, in due course, all areas of health care which have been evaluated using RCTs will be covered. The reviews prepared and maintained by the Collaboration are disseminated using electronic media through The Cocharne Database of Systematic Reviews.

Die Cochrane Datenbanken der systematischen Reviews sollten helfen, die Politik und die Entscheidungen in Praxis und Forschung der Gesundheitswesens zu verbessern.

Dr. W. Maurer, Basel, Internally adaptive designs for parallel group trials. Dr. Maurer zeigte zuerst, dass in klinischen Prüfungen verschiedene Arten von Adaptionen wünschbar wären, dass es aber sicher notwendig ist, sich mit Designs zu beschäftigen, die

- 1) robust sind gegen anfänglich falsche Annahmen, und
- 2) die Anzahl der Patienten reduzieren, welche einer ineffektiven oder sogar schädlichen Behandlung ausgesetzt werden, sowie den Informationsgehalt der klinischen Prüfung optimieren.

Solche Designs werden intern adaptiv genannt. Gruppensequentielle Prozeduren und Verfahren, die, basierend auf einer Interim-Schätzung der Varianz, den Stichprobenumfang neu berechnen, gehören zu dieser Kategorie von Designs.

Dr. Maurer erläuterte dann, als Beispiele solcher interner adaptiver Designs, ein zwei- und ein dreistufiges gruppensequentielles Verfahren. Basierend auf der beobachteten Differenz bei

der Interim Analyse, erlauben diese Verfahren, nebst der Implementierung von Stopregeln, eine Adaption des Stichprobenumfangs für die nächsten Schritte.

Ich fand die Tagung sowohl vom fachlichen Teil als auch von den persönlichen Kontakten her sehr anregend.

Jakob Schenker

Intensivkurs: Modelling Statistical Data (with GLIM)

Vom 27. bis zum 29. April 1995 fand an der Technischen Universität in Graz ein Intensivkurs über Generalisierte Lineare Modelle (GLM) statt. In diesem Zusammenhang wurden ausgehend von linearen Modellen sowohl binäre und log-lineare als auch multinomiale Modelle behandelt. Zudem wurde noch über spezielle Themen wie Lebensdaueranalyse und Überdispersion referiert. Für die Organisation und Durchführung dieser Veranstaltung waren Andrea Berghold (Institut für Medizinische Informatik, Statistik und Dokumentation der Karl Franzens Universität Graz), Brian Francis (Centre for Applied Statistics, University of Lancaster), Herwig Friedl (Institut für Statistik der Technischen Universität Graz), John Hinde (Mathematical Statistics and Operation Research Department, University of Exeter) und Mushtaq Hussain (Institut für Angewandte Statistik und Systemanalyse der Joanneum Research Graz) verantwortlich. Am Kurs nahmen 16 Personen aus drei Ländern teil. Die Teilnehmer konnten nach jeder Vortrageseinheit unter Betreuung des Kursteams das erworbene theoretische Wissen anhand realer Datensätze umsetzen. Dazu wurde das Programmpaket GLIM4 verwendet, welches uns dafür freundlicherweise von NAG kostenlos zu Verfügung gestellt wurde. Das Ziel dieser Veranstaltung war es, das statistische Methodenspektrum der Teilnehmer, die in verschiedensten Bereichen wie Forschung, Industrie und Versicherungswesen tätig sind, zu erweitern, um somit neue Lösungsansätze für die Probleme aus ihrem Tätigkeitsbereich zu liefern.

Mitgliederbewegungen

Eintritte

Werner Baumgartner
Institut für Biophysik
Universität Linz
Altenbergerstrasse 69
A-4040 Linz

Andrea Hofer
Severingasse 8/2
A-1090 Wien

Dr. Shu-Fang Hsu Schmitz
Inst. f. math. Statistik
Universität Bern
CH-3012 Bern

Werner Venetz
Datagen AG

Dr. Gerald Hessenberger
Insitut f. Biostatistik
Universität Innsbruck
Anichstrasse 35a
A-6020 Innsbruck

Costanzo Limoni
Via Ceresio 6
CH-6826 Riva S. Vitale

Dr. Fritz Schmitz
Schweiz. Fleckviehzuchtverband
Rüttistrasse
CH-3052 Zollikofen

Dipl.Ing. Petra Lassnig
Rechbauerstrasse 19

Rheinstrasse 26
CH-4414 Füllinsdorf

Dipl.Ing. Hermann Katz
Brockmanngasse 87/1/4
A-8010 Graz

A-8010 Graz

Dr. Chris Stricker
Institute of Animal Sciences
ETH-Zentrum, CLU
CH-8092 Zürich

Austritte

Dr. Sucharita Ghosh
Eidg. Forschungsanstalt für Wald
Schnee und Landschaft, WSL
CH - 8903 Birmensdorf

C. Ekowski
Koselstrasse 10
D-60318 Frankfurt am Main

Bühlmann Chr.
Eidg. Personalamt
Feldeggweg 1
CH-3003 Bern

Dr. Jürgen Conradt
Math. Applikationen
Ciba-Geigy AG
CH-4002 Basel

R. Bischof
Hoffmann-La Roche
Bau 52/1215
CH-4002 Basel

Dr. J. Crettenand
Schweiz. Fleckviehzuchtverband
Rüttistrasse
CH-3052 Zollikofen

Dr. M. Frigg
Hoffmann-La Roche
Grenzacherstr. 124
CH-4002 Basel

Dipl.Ing. I. Fuchs
Castellagasse 8
CH-8051 Graz

Gülich Albert
Schlossstr. 19
D-79594 Imzlingen

Dr. Hans Hilden
Meinolstrasse 6
D-33129 Delbrück

Prof.Dr. E. Kellenberger
Strassburger-Allee 31
CH-4055 Basel

Raymond Morel
98, ch. de la Montagne
CH-1224 Chêne-Bougeries

Dr. med. P. Radielovic
Klinische Forschung
Sandoz Pharma AG
CH-4002 Basel

Kurt Tanner
Ziegelbündtenweg 3
CH-4147 Aesch

Dr. P. Vuagnat-Schmid
3, ch. Sur-le-Beau
CH-1213 Onex

K.Vesanen
Hoffmann-La Roche
Clinical Research, Bldg 71
CH-4002 Basel

Sylvia Goldsmith
Bellerivestrasse 21
CH-8008 Zürich

Prof. J.P. Schellhorn
Croix-Rouges 22
CH-1007 Lausanne

Adressänderungen

Dr. Matthias Kläy
Seidenweg 63
CH-3012 Bern

Ruedi Peter
F.Hoffmann-La Roche AG
PRCB-D 74/4.OG-W, Postfach
CH-4002 Basel

Budapester ISCB-17-Tagung 1996

Seventeenth Meeting of the International Society for Clinical Biostatistics, 26 - 29 August 1996 in Budapest, Hungary.

The ISCB was founded in 1979 to stimulate research on the principles and methodology used in the design and analysis of clinical research, and increase the relevance of statistical theory to the real world of clinical medicine. The objective of the annual meeting is to provide a common forum for the exchange of knowledge, experience and ideas among clinicians, statisticians and members of related disciplines (e.g. epidemiologists, clinical chemists and clinical pharmacologists) working in, or interested in the field of clinical biostatistics.

Diesen ROeS-Nachrichten liegt ein ausführlicheres Faltblatt bei.

Tagung der Deutschen Region 1996

Wie immer möchten wir über die jährliche Tagung der Deutschen Region informieren und zur Teilnahme ermuntern. Sie findet diesmal vom 12. bis 15. März 1995 an der Universität in Magdeburg statt.

Die örtliche Tagungsleitung ist zu erreichen unter:

Fax: ++49-391-671-3536,

J.Läuter, Tel ++49-391-671-3535, F.-W.Röhl, Tel. ++49-391-671-3540, U.Schmidt, Tel. ++49-391-671-3539.

e-mail: juergen.laeuter@medizin.uni-magdeburg.d400.de
friedrich-wilhelm.roehl@medizin.uni-magdeburg.d400.de

Dienstag, 12. März 1996

**14.00 - 15.30 Eröffnungssitzung des 42. Biometrischen
Kolloquiums der Internationalen Biometrischen
Gesellschaft**

Begrüßung

Dr. Reinhard Höppner Ministerpräsident des Landes Sachsen-Anhalt

Rektor der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

Dekan der Medizinischen Fakultät der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

Hauptvortrag (45 min)

McCullagh, P. (Chicago)
Thema ist noch nicht bekannt

**16.00 - 17.30 Generalisierte Modelle:
Schwellenwertmodelle und Anwendungen**

Küchenhoff, H. (München)
Bruchpunktschätzung bei generalisierten linearen Modellen

Ulm, K.; Küchenhoff, H. (München)
Vergleich von statistischen Modellen für die Festlegung von Schwellenwerten

Schlingmann, J.; Schumacher, M. (Freiburg)
Overdispersion im logistischen Regressionsmodell: Modellierung und Bewertung am
Beispiel der Schätzung der Prävalenz nosokomialer Infektionen

Schmoor, C. (Freiburg)
Berücksichtigung von Kovariablen in randomisierten Therapiestudien

16.00 - 17.30 Nichtparametrische Methoden I

Bernhard, G. (Königstein)
Ergebnisse der Evaluierung nichtparametrischer Software, NPAR95

Pralle, L.; Munk, A. (Göttingen)
Ein Algorithmus zur Bestimmung des unverfälschten Tests für das Bioäquivalenzproblem -
Implementierung in SAS

Büning, H. (Berlin)
Adaptive Tests vom Jonckheere-Typ für geordnete Alternativen

Krumm, B. (Mannheim)
Angenäherte exakte Tests in dreidimensionalen Kontingenztafeln

16.00 - 17.30 Dosis-Wirkungsbeziehungen/ Versuchsplanung

Hasenclever, D. (Leipzig)
Tumorstadium und Wirkung von Chemotherapie: Ein parametrisches Modell

Pichlmeier, U. (Hamburg)
Optimale Planung quantaler Dosis-Wirkungsexperimente zur Schätzung relativer
Wirksamkeiten

Benda, N. (Tübingen)
Sequential designs for psychophysical quantal dose-response experiments with false
answers

Hilgers, R. (Köln)
D-optimale Versuchsplanung für Beckers Minimum Polynom auf dem Simplex

Mittwoch, 13. März 1996

8.30 - 10.15 Generalisierte Modelle: Methodik

Seeber, G. (Innsbruck)
Exponentielle Regressionsmodelle

Schimek, M. (Klagenfurt)
Non- und semiparametrische Ansätze versus GLM: Einordnung und Vergleich

Dietz, E.; Böhning, D. (Berlin)
Gemischte generalisierte lineare Modelle mit einer vollständig bekannten Komponente: Theorie und Anwendungen

Vach, W. (Freiburg)
Einige Anmerkungen zum Shrinkage Effekt und zu Shrinkage Methoden

van der Linde, A.; Osius, G. (Bremen)
Zur Likelihood-Funktion in Bayes-Ansätzen für Fall-Kontroll-Studien mit individuellem Matching

8.30 - 10.15 Fall-Kontroll-Studien

Gefeller, O.; Brenner, H.; Pfahler, A.; Windeler, J. (Göttingen/Heidelberg)
Das Fall-Kontroll-Studiendesign in der Epidemiologie: Methodische Entwicklung in publizierten Studien

Blettner, M.; Sauerbrei, W. (Heidelberg/Freiburg)
Korrektur der Schätzer aus Fall-Kontroll-Studien mit Daten einer Validierungsstudie

Möhner, M.; Wellmann, J. (Oberschleißheim)
Vergleich von konditionalen und unkonditionalen logistischen Modellen bei der Auswertung häufigkeitsgemachter Fall-Kontroll-Studien

Becher, H.; Neuhäuser, M. (Heidelberg)
Die Minimierung von Verzerrungen durch einen stetigen Confounder in Fall-Kontroll-Studien

Steindorf, K.; Becher, H. (Heidelberg)
Klassifikation von Risikogruppen und Schätzung ihrer absoluten Risiken in Fall-Kontroll-Studien

8.30 - 10.15 Modellbildung I

Holländer, N.; Sauerbrei, W.; Schumacher, M. (Freiburg)
Cross-Validation und Bootstrap Resampling: Werkzeuge zur Reduktion des durch Modellbildung verursachten Bias?

Mittlböck, M.; Schemper, M. (Wien)
Erklärte Variabilität bei logistischer Regression

Tusch, G. (Hannover)
Sequentielle Klassifikation zur Konstruktion sehr genauer multivariater Tests

Pözl, W. (Linz)
Optimale Skalierung bei Non-Response

Benner, A. (Heidelberg)
Ein Vergleich von Methoden zur Fallzahlplanung für Studien zur Analyse von Überlebenszeiten

10.45 - 12.15 Plenarsitzung: Hochdimensionale Verfahren

Hauptvortrag (45 min)
Kropf, S.; Läuter, J. (Magdeburg)
Stabile multivariate Tests - Konzepte, Anwendbarkeit und Grenzen

Wittkowski, K. (Tübingen)
Beispiele zur Auswertung multivariater ordinaler Daten

Wübbelt, P.; Hecker, H. (Hannover)
Vergleich von Klassifikationsergebnissen künstlicher neuronaler Netze, Fishers Diskriminanzanalyse und k-Faktor-Modell

12.15 - 13.00 Posterdemonstration

**14.00 -15.30 Plenarsitzung:
Verallgemeinerte multivariate Analyse**

Hauptvortrag (45 min)

Kai-Tai Fang (Hong Kong)

Multivariate Analysis and its Applications in Elliptically Contoured Distributions

Glimm, E.; Läuter, J. (Magdeburg)

Exakte Score-Tests für multivariate Situationen mit eingeschränkten Kovarianzstrukturen

Reitmeir, P. (Oberschleißheim)

Analyse multipler Endpunkte mittels Bootstrap-Techniken

16.00 - 17.30 Nichtparametrische Methoden II

Munzel, U. (Göttingen)

Nichtparametrische Methoden in faktoriellen Modellen

Langer, F.; Brunner, E. (Göttingen)

Nichtparametrische Tests bei longitudinalen Daten unter Verwendung geordneter Alternativen

Dette, H.; Munk, A. (Bochum/Göttingen)

Validierung des Goodness of Fit in linearen Regressionsmodellen

Reinhard, I.; Krumm, B. (Mannheim)

Robuste Tests und Parameterschätzung im allgemeinen linearen Modell

**16.00 - 17.30 Analyse zeitveränderlicher Strukturen bei
Ereignisdaten I**

Aydemir, S.; Aydemir, Ü. (München)

Survivalmodelle unter Berücksichtigung der Zeitveränderlichkeit von Kovariablen

Aydemir, Ü.; Aydemir, S.; Rehm, M. (München)

Die Analyse von zeitveränderlichen Strukturen in der BMFT-Therapiestudie über maligne Hirntumoren

Schulgen, G.; Schumacher, M. (Freiburg)

Modellierung zeitabhängiger Kovariableninformation in der Analyse von Ereigniszeiten

Klinger, A. (München)

Ein semiparametrischer Ansatz zur Analyse diskreter Verweildauermodelle

16.00 - 17.30 Modellbildung II

Schulz, K.; Sauerbrei, W.; Schumacher, M. (Freiburg)

Neue Ansätze bei der Modellbildung zur Auswahl und Bewertung von Prädiktoren

Wernecke, K.-D. (Graz)

Zur Validierung von Klassifikationsbäumen

Dahms, S. (Berlin)

CART und 'Rinderwahnsinn' - Classification Trees zur Auswertung einer Fall-Kontroll-Studie

Dannegger, F.; Ulm, K. (München)

Anwendung des CART-Algorithmus in der Ereignisanalyse

Donnerstag, 14.3.1996

8.30 - 10.15 Stochastische Prozesse

Mansmann, U. (Berlin)

Die Verwendung von Markov-Sprungprozessen zur Modellierung der Adenom-Karzinom-Sequenz

Bluhmki, E.

Statistische Auswertung multivariater Überlebenszeiten variabler Multiplizität

Gaschler, B.; Scheich, H. (Magdeburg)

Berücksichtigung nichtstationärer Zeitreihen bei der statistischen Analyse von funktionellen Kernspintomogrammen (fMRI-Daten)

Wagenpfeil, S. (München)

Analyse diskreter Ereignisdaten mit Zustandsraummodellen

Falk, M. (München)

Online Monitoring von dynamisch zeitveränderlichen Systemen in der Medizin

8.30 - 10.15 Klinische und epidemiologische Studien

Horbach, L. (Erlangen)
Biometrisch orientierte klinische Forschung

Brenner, H. (Ulm)
Wie unabhängig sind multiple "unabhängige" diagnostische Klassifikationen?

Wille, L.; Gefeller, O. (Göttingen)
Vergleich von Varianten des attributablen Risikos für binäre Zielgrößen in mehrfaktoriellen Modellen

Rosenbauer, J.; Giani, G. (Düsseldorf)
Schätzung der Vollständigkeit der Erfassung von Diabetesmanifestationen und adjustierter altersspezifischer Inzidenzraten

10.45 - 12.15 Plenarsitzung

Hauptvortrag (45 min)
Fahrmeir, L. (München)
Penalisierte Likelihood und Bayesianische Inferenz für diskrete Longitudinaldaten

Böhning, D.; Dietz, E. (Berlin)
Zur nichtparametrischen Maximum-Likelihood-Schätzung von Verteilungsfunktionen aus intervallsortierten Daten

Schumacher, E. (Stuttgart)
Resampling-Methoden zur Analyse von Boniturwerten

14.00 - 15.30 Generalisierte Modelle: Longitudinaldaten

Ziegler, A. (Marburg)
Generalized Estimating Equations und fehlende Daten

Kastner, C.; Ziegler, A.; Grömping, U.; Blettner, M. (München/Heidelberg)
Generalized Estimating Equations: Herleitung und Anwendung

Ihorst, G.; Kühr, J. (Freiburg)
Modellierung von Zeiteffekten in Längsschnittmodellen am Beispiel einer Ozonstudie

Martus, P. (Erlangen)
Logistische Regressionsansätze für diagnostische Modelle bei paarigen Organen

14.00 - 15.30 Selektionsverfahren

Finner, H.; Giani, G. (Trier/Düsseldorf)
Dualität von multiplen Tests und Selektionsverfahren

Straßburger, K.; Giani, G. (Düsseldorf)
Durch Partitionsverfahren induzierte simultane Konfidenzintervalle bei Lokalisationsparametern

Piepho, H. (Witzenhausen)
Selektionsprozeduren und multiple Vergleiche mit der besten Behandlung - welche Möglichkeiten bietet das SAS?

Giani, G.; Straßburger, K. (Düsseldorf)
Selektionsverfahren bei normalverteilten Beobachtungen und ihre Realisierung in SEPARATE

14.00 - 15.30 Statistische Testmethoden

Wassmer, G. (Köln)
Profiltests: Konstruktionsprinzip von Tests mit symmetrischen und hierarchisch geordneten Ergebnissen

Krummenauer, F.; Hommel, G. (Mainz)
Verbesserung gängiger Globaltests bei diskreten Prüfgrößen

Hommel, G.; Bernhard, G. (Mainz)
Fehlerraten 1. Art bei multiplen Vergleichen im Normalverteilungsmodell mit Varianzheterogenität

Brosz, M.; Kropf, S.; Läuter, J. (Magdeburg)
Stabile multivariate Analysen - Anwendungen in der klinischen Forschung

16.00 - 17.30 Plenarsitzung Ethik

Vortragsthema steht noch nicht fest

Freitag, 15.3.1996

8.30 - 10.15 Analyse zeitveränderlicher Strukturen bei Ereignisdaten II

Kauermann, G.; Tutz, G. (Berlin)
Varying Coefficient Models

Heinzi, H. (Wien)
Beschreibung der Wechselwirkung zwischen einer binären zeitabhängigen Kovariablen und der Zeit im proportionalen Hazardsmodell von Cox mit Hilfe kubischer Splines

Seiderer, A.; Ulm, K.; Danneger, F.; Klinger, A.; Jänicke, F.; Pache, L. (München)
Veränderung des Einflusses prognostischer Merkmale im Laufe der Beobachtungsdauer am Beispiel des Mammakarzinoms

Lautenschläger, C.; Neef, H.; Hoffmann, H.S. (Halle/S.)
Analyse von Überlebensdaten mit nichtkonstanter Hazardfunktion - Vergleich parametrischer und semiparametrischer Ansätze

8.30 - 10.15 Grundlagen der Selektion / Genetische Probleme

Guiard, V.; Herrendörfer, G. (Rostock)
Versuchsplanung für ein Auswahlverfahren im Diallel

Rudolph, P.; Herrendörfer, G. (Rostock)
Simulation von Langzeitselektionsexperimenten mit wachsender phänotypischer Varianz

Tuchscherer, A.; Herrendörfer, G. (Rostock)
Untersuchungen zur Robustheit der besten linearen erwartungstreuen Vorhersage im gemischten linearen Modell

Schmidt, S.; Becher, H. (Dortmund)
Die Robustheit der Lod-Score-Methode bzgl. fehlspezifizierter Modellparameter am Beispiel genetischer Prädisposition für Brust- und Ovarialkrebs

Guiard, V. (Rostock)
Untersuchung der Beziehungen zwischen Genmarkern und phänotypischen Merkmalen

8.30 - 10.15 Nichtlineare Regression / Analyse von Longitudinaldaten

Gilberg, F.; Edler, L. (Heidelberg)
Schätzung von zufälligen Effekten in einem nichtlinearen Regressionsmodell

Edler, L.; Gilbert, F.; Urfer, W. (Heidelberg)
Statistische Verfahren zur Auswertung von Enzyminduktionskinetiken in der Risikoabschätzung

Wilhelm, M. (München)
Analyse von Verlaufsdaten mittels linearer Random-Effects-Modelle unter Berücksichtigung von fehlenden Werten

Schuster, E.; Kaltenhäuser, S.; Sauer, H. (Leipzig)
Biometrische Aspekte der Auswertung einer BMFT-Studie zur "Pathogenese der Rheumatoiden Arthritis"

10.45 - 12.15 Plenarsitzung

Hauptvortrag (45 min)
Diggle, P.; Moyeed, R.A.; Tawn, J.A. (Lancaster)
Non-Gaussian Geostatistics

Schlattmann, P. (Lübeck)
Tests auf Autokorrelation in Heterogenitätsmodellen

Steyer, R. (Magdeburg)
Aktuelle Probleme der Psychometrie

Anmeldung zum 42. Biometrischen Kolloquium in Magdeburg

12.03. bis 15.03.1996

Name:
Vorname: akad. Titel:
Institution:

Straße:

Postleitzahl: Ort:

Mitglied in der Biom. Ges.: ☐ DR ☐ ROeS ☐ sonstige Region ☐ nein

Rollstuhlfahrer: ☐

| Tagungsgebühr | bis 2. Februar 1996 | nach 2. Februar 1996 | |
|--------------------|---------------------|----------------------|---------|
| Mitglieder der IBG | 100,- DM | 120,- DM |DM |
| Nichtmitglieder | 140,- DM | 160,- DM |DM |
| Studierende | 30,- DM | 50,- DM |DM |

Gesellschaftsabend (mit der Steve-Horn-Jazz-Band)
pro Person 50,- DMDM
Studierende 35,- DMDM

Überwiesene SummeDM

Rahmenprogramm

Empfang beim Oberbürgermeister: Dienstag, 12.3.1996, 19.00 Uhr ☐

(beschränkte Teilnehmerzahl)

Domführung: Donnerstag, 14.3.1996, 13.00 Uhr ☐

Wir bitten um Überweisung des Gesamtbetrages auf das Konto

DR. RÖHL, BIOMETRISCHES KOLLOQUIUM
Kto-Nr.: 49554008, BLZ: 81053272 bei Stadtparkasse Magdeburg
Verwendungszweck: 42. Kolloquium Magdeburg

Unterkunft: Individuelle Buchung bis 3. Februar 1996 auf beiliegender Karte über
Magdeburg Information, Alter Markt 12, 39104 Magdeburg.
Tel. (0391) 5414794

Örtliche Tagungsleitung:

Prof. Dr. J. Läufer Tel. (0391) 6713535

Dr. F.-W. Röhl Tel. (0391) 6713540

U. Schmidt Tel. (0391) 6713539

Fax: (0391) 6713536

e-mail: friedrich-wilhelm.roehl@medizin.uni-magdeburg.d400.de

Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
Medizinische Fakultät
Institut für Biometrie und
Medizinische Informatik
Leipziger Str. 44

D-39120 Magdeburg

Ort

Datum

Unterschrift

Den Anmeldebogen senden Sie bitte an das örtliche Organisationskomitee (Adresse siehe Rückseite).

Electronic Mail. Ein Aufruf

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Wie schon mehrfach in dieser Nummer erwähnt, soll ein besserer Informationsfluss vom Vorstand der ROeS zu den Mitgliedern und innerhalb der ROeS hergestellt werden. Das heisst nicht, dass die Produktion der ROeS-Nachrichten auf Papier sofort eingestellt werden wird. Aber dieses Medium erweist sich als zu schwerfällig für eine aktuelle Information der Mitglieder. Da inzwischen schon eine unbekannte Anzahl der ROeS-Mitglieder über einen Anschluss an Internet verfügen, möchten wir in einem ersten Schritt so viele e-mail-Adressen wie möglich sammeln, um kurzlebige Informationen schnell verteilen zu können. Ein längerfristiges Ziel ist es, auf dem World Wide Web (WWW) mit einer Homepage präsent zu sein. Dass dies nicht zu schwierig sein dürfte, hat die Ankündigung der Rapperswiler Tagung auf WWW gezeigt, die Hans-Rudi Roth erstellt hat.

Ich bitte alle Leser der ROeS-Nachrichten, die über einen Internetanschluss verfügen, folgende Emailbotschaft zu vervollständigen und abzuschicken. Gross- und Kleinschreibung ist nicht wesentlich, Umlaute sind nicht erwünscht. (Dies ist ein Kommentar)

Ich bitte ebenso alle, die Informationen versenden, eine elektronische Form davon bereit zu halten. Dies erleichtert ebenso deren Weiterverbreitung!

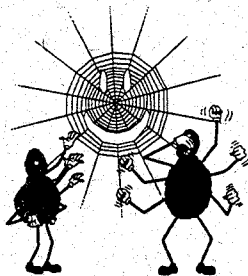
To:manfred.borovcnik@uni-klu.ac.at, hoffmann@wsl.ch
From:{eigene Adresse, wird vom Emailprogramm eingefüllt}
Subject:ROeS-Kommunikation
Cc:{z.B. eigene Adresse, als Kontrolle, dass es funktioniert}
Bcc:{unwesentlich}
Attachments:{fuer Test}
(----- eigentliche Botschaft -----)

Ich wuensche, dass mir Nachrichten der ROeS auf elektronischem Wege zugesandt werden.

Ich benutze folgendes e-mail-Programm:

{Eudora}
{anderes Produkt}

Meine Adresse:\$
{Post}
{e-mail, diese ist wichtig fuer einen Funktionstest!!}
(----- Ende der Botschaft -----)



BIOMETRY goes *InterNet*

BIOMETRY hat einen ListServer!

Jeder kennt *InterNet* als das ideale Medium neueste Informationen blitzschnell über *e-mail* zu verbreiten. Dazu braucht man aber i.a. die Adresse der anderen. Ist die Nachricht für einen festen Personenkreis interessant, kann man auch eine lokale Liste erstellen und die Nachricht an diese Liste senden. Wie aber erreicht man alle diejenigen, die man noch nicht kennt, deren Adresse man nicht hat, die aber an der Information interessiert sind? Die Antwort ist ein *ListServer*. Jede *e-mail*, die an ihn geschickt wird, wird automatisch an alle *Subscribenden* weitergeleitet. Keiner braucht sich um die Adressen möglicher Interessenten zu kümmern. Die tragen sich selber in diese Liste ein. Für alle Biometriker ist jetzt der ListServer **BIOMETRY** verfügbar.

1. Wie werde ich Subscribend des BIOMETRY-ListServers?

Einfach eine *e-mail* schicken

To: listserv@med-stat.gwdg.de

mit nichts anderem als der Nachricht

Subscribe BIOMETRY Vorname Nachname

Die *e-mail*-Adresse wird automatisch übernommen. Deshalb diese *e-mail* nur über den Rechner senden, auf den auch die Beiträge zu der Liste geschickt werden sollen. Einige technische Details werden mit der Bestätigung der Subscribierung automatisch versandt.

2. Wie kann ich eine Nachricht an den BIOMETRY ListServer schicken?

Der ListServer ist offen, d.h. jede *e-mail*

To: biometry@med-stat.gwdg.de

wird automatisch an alle Subscribenden weitergeleitet. Vorzugsweise sollten diese Nachrichten in Englisch gehalten sein, damit auch das internationale Forum der Biometriker daran teilhaben kann.

3. Die BIOMETRY hat auch eine Page im World-Wide-Web!

InterNet ist aber sehr viel mehr als *e-mail* und wird erst so richtig spannend mit dem WWW und den Möglichkeiten der multimedialen Browser. Es gibt im WWW daher auch schon eine Page mit LINKS TO BIOMETRY, zu erreichen mit einem WWW-Browser unter

<http://www.med-stat.gwdg.de/~rhilger/biometry.html>

4. Das BIOMETRY-Archiv ist auch über WWW erreichbar!

Das Archiv des BIOMETRY-ListServers kann über WWW direkt eingesehen werden unter

<http://www.med-stat.gwdg.de/mail/biometry>

5. Noch Fragen?

Dann einfach wenden an

Reinhard Hilgers

Hilgers@Med-Stat.GWDG.DE

Lutz Edler

edler@dkfz-heidelberg.de

Über weitere Entwicklungen berichten wir natürlich über BIOMETRY!